

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 21. Freitag, den 21. Juli 1820.

Briefe eines Lehrlings in die Heimath.

Fünfter Brief.

Was Du durch den Krautwächter mir hast zugesendet, macht mir viel Freude. Vorzüglich die drei Hemden, welche Du, wie ich höre, selbst genäht, selbst zugeschnitten, vorher als Flachs selbst gesponnen, ja noch vorher selbst geröstet und gebrochen hast. Aber die Schwarzwurst ist nicht bis zu mir gekommen, die Herren im Thore haben sie behalten, weil sie eingeschwärzt werden sollte. Der Flurschütz hat mir auch von den fremden Thieren erzählt, die in eurem Dorfe gezeigt worden sind, und daß sie so viel Kunststücke gemacht haben. Das ist aber gar nichts gegen die Stadt. Wir hatten hier einen Gaukler aus Ostindien, der seine Streiche im Theater machte. Ich sage Dir, so was glaubt Niemand, dem es erzählt wird, das waren ordentliche Hexereien. Und so geschwind ist es zugegangen, wenn er die Kugeln warf und fing, daß mir die Augen übergingen, und ich gar nichts mehr sah.

Seidem bin ich auch nicht wieder ins Theater gegangen, aus verschiedenen Ursachen. Gräßlich haben sie nichts aufgeführt, wo ich

meine paar Schwenzelpfennige dran wenden möchte. Zweitens ist wenig Einnahme bei uns, alle Welt reißt ins Bad oder aufs Land, oder will doch keine neuen Bücher einbinden lassen. Selbst die Buchhändler geben uns nichts zu verdienen. Das nennt mein Meister die Gursenzeit, ich habe aber noch keine Gurken gegessen. Am letzten Sonntage hatten wir den großen Kälberbraten, wovon wir nachher allemal die ganze Woche speisen; da wurde ein Kopfsalat aufgetragen, in dem sich sparsam Gurkenscheiben befanden. Die Meisterin legte mir aber vor, und ich weiß nicht, war es Zufall, ich fand von Gurken keine Spur. Sie theilt sonst gern mit, und hat mir erst gestern den Kopf eines neuen Herings geschenkt.

Ah, beim Badereisen fällt mir ein, ich habe mich vorigen Sonnabend auch beinahe gebadet. Das heißt, ich gehe an die Pleiße hinter Gohlis, ziehe mich aus, und habe auch schon einen Fuß im Wasser. Da befällt mich aber ein Ekel, wie ich die bunte Wirthschaft sehe. Der Tumult im Wasser; die Unreinlichkeit der Badenden; das aufgeregte schmutzige Wasser ließen mich umkehren. Indessen mußte Jemand meine Kleider umgewandt haben, es fehlte mir das Schnupstuch und die Gürtelschnalle. Ich möchte wohl recht betrübt aussehen, denn ein